

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 36.

Freitag den 12. Februar.

1864.

Halle während des 30jährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

Die Bürgerschaft von Halle und das Landvolk im Saalkreise waren damals noch nicht so vollständig verkommen, wie 20 Jahre später; noch lebte in ihnen ein Rest der alten Kraft. Und so ertrugen sie denn alle diese Dinge nur mit Zähneknirschen. Bürger und Bauern glühten von milder Wuth über diese Feinde, die ihren Wohlstand zertraten, die schlimme Seuchen in das Saalthal geschleppt hatten, an denen Tausende starben; die alle Welt mit roher Mißhandlung heimgesucht hatten. Und nun sollten gar in dem protestantischen Lande die alten Zeiten eines katholischen Erzbischofes, noch dazu aus dem Blute des verhassten zweiten Ferdinand, wiederkehren? — So herrschte denn in dem ganzen Erzstift, und namentlich in Halle und auf dem Lande die wildeste Gährung. Als daher nach dieser Gegend die Nachricht drang von Gustav Adolfs Landung in Pommern (4. Juli 1630); als nun auch der flüchtige Administrator Christian Wilhelm mit den Schweden nach Deutschland kam, die Stadt Magdeburg für sich gewann, am 3. August 1630 durch eine Proclamation seinen alten Vasallen und Unterthanen seine Rückkehr ankündigte und demnächst von Magdeburg aus den Krieg mit den Kaiserlichen eröffneten: da erwachten auch in Halle und auf den Dörfern und Städten der Umlande die glühendsten Leidenschaften, und lebendige Hoffnungen auf eine nahe Zeit der Befreiung. Es gab nur eine Stelle, wo man diese Gefühle nicht theilte: es war der Rath von Halle. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die schwerfällige Art der Rathswahl und die verhältnißmäßig seltene Ergänzung durch frische Elemente den Rath den Stimmungen im Volke entfremdet hatte. Es kam aber jetzt dazu, daß der Rath, der überall in erster Linie für alle Ereignisse in der Stadt verantwortlich gemacht wurde, in Erinnerung

an die Schwäche der bisherigen protestantischen Kriegsführung wahrscheinlich gar kein Zutrauen zu der neuen Wendung der Dinge hatte. Er hielt deshalb mit zäher Festigkeit zu den Habsburgischen Machthabern; vielleicht hoffte er, nachdem noch neuerdings Ferdinand II., wie einst Karl V., die alten „Rechte und Privilegien“ von Halle feierlich bestätigt hatte, durch seine Treue im Sinne schlauer Stadtpolitik die Habsburgischen Beamten eben so sehr für sich zu gewinnen, wie einst im Schmalkaldischen Kriege die alten Hallenser den kaiserlichen Commissar de Insula. Namentlich scheint der Rath damals (freilich vergeblich) auf Erfüllung eines alten Wunsches spekulirt zu haben, nämlich auf die Ausdehnung seiner Jurisdiction über Neumarkt und Glaucha.

Um so energischer ergriff das Volk die Partei des Administrators, als nun der Krieg im Saalkreise entbrannte. Wir besitzen einen furchtbaren Beweis von der entsetzlichen Erbitterung und zugleich von der grauenhaften Verwilderung, die unter dem Wallensteinisch-Habsburgischen Drucke bei dem Landvolke des Saalkreises Platz gegriffen hatte. Christian Wilhelm hatte im J. 1619 ernsthaft begonnen, die Bodenschätze bei Wettin, Dobis und Rothenburg auszubenten und unter Anderem bei dem Dorfe Dornitz eine Schmelzhütte angelegt; in Dornitz, Wettin, Gönnern lebten zahlreiche Bergleute, denen er Brod gab. Seit General Altringers Zeiten waren diese Arbeiten verfallen; viele Bergleute hatten die Gegend verlassen, die übrigen lungerten rachschnaubend umher. Als nun Christian Wilhelm wieder im Lande erschien, bildete der Hüttenmeister der Dornitzer Schmelzhütte aus etwa 90 brodlosen Menschen ein Freibeuterkorps, mit dem er in dem damals waldbedeckten Hügellande bei Dornitz alle Couriere und kleinere Posten der Kaiserlichen auffing. Sein Wesen wurde bald völlig räuberartig und erhielt durch grauenhaften



Hohn bald einen Charakter, der an die Schauderszenen im „Simplicissimus“ erinnert. So nahm seine Bande eines Tages einen feindlichen Trompeter mit seiner Frau gefangen; da zwingt man den Trompeter, ihnen zum Tanze aufzuspielen, tanzt dann mit dem unglücklichen Weibe, um sie endlich während des Tanzes niederzubahauen. Und wie sie nun in ihren letzten Zügen liegt, muß der Trompeter erst für sie, dann für sich ein Sterbelied blasen, um dann selbst erschlagen zu werden. — Ein anderes Mal schleppt jener wilde Hüttenmeister wieder einen Gefangenen in die Hütte, und schlägt ihn seiner Meinung nach todt. Als aber der wüste Mensch sich entfernt hat, erwacht der zu Boden Geschlagene wieder und versucht sich zu erheben. Kaum aber bemerkt das die Frau des Hüttenmeisters, die in der Hütte im Kindbett liegt, so steht sie ganz ruhig auf, um den Unglücklichen mit einem Waschholze oder mit ihren Holzschuhen kaltblütig vollends todt zu schlagen.

Minder unheimlich sind die Ereignisse deren Schauplatz die Stadt Halle in der zweiten Hälfte d. J. 1630 wurde. Christian Wilhelm hatte nemlich bereits mit den Einwohnern, namentlich mit den Halloren, heimliche Verbindungen angeknüpft. Und am 7. August d. J., Abends 10 Uhr, erschien er nun auf der Wasserseite. Die Halloren öffneten ihm den Weg in die Halle, wo er mit vier Compagnien und 100 Pferden einrückte. Sofort erhob sich das Volk für ihn; rasch werden alle Thore genommen, — aber der Rath läßt sich nicht bestimmen, dem alten Herrn wieder zu huldigen, und die kaiserliche Besatzung auf der Moritzburg läßt sich, obwohl der Administrator zuletzt aus Quersfurt Geschütze heranzieht, nicht zur Uebergabe zwingen. Die Nachricht von dem Anmarsch zahlreicher kaiserlichen Truppen nöthigte dann den Administrator, die Stadt am 16. August wieder zu räumen.

Obwohl die Stadt nunmehr stark mit Kroaten, Schützen und dem Kürassier-Regiment Heydau besetzt wurde, war der trotzig Sinn der Halloren nicht mehr zu bändigen. Am 13. September d. J. entwickelte sich aus einer gewöhnlichen Wirthshaus-Schlägerei zwischen Halloren und Heydau-Kürassiren ein blutiger Straßenkampf. Die Halloren verschanzen endlich die Halle; und offenbar in der Absicht, dem Administrator in offenem Aufstande die Stadt zu gewinnen, rufen sie am andern Tage durch ihre Boten das Landvolk zu Hülfe. Ueberall heulen die Sturmglöcken und aller Orten erhebt sich das Volk.

Zum Unglück für die Halloren wurde aber die Kampflust der ausrückenden Bauern durch furchtbare Regengüsse wieder abgekühlt; und da auch keine Magdeburgischen Truppen zu erreichen waren, so mußten die Hallknechte ihren Plan aufgeben. Unter diesen Umständen versuchte es ein Haufe der kühnsten Gesellen, sich mit den Waffen in der Hand über Passendorf zu retten. Diesen aber schickte Oberst Heydau einen Theil der Garnison nach und zwischen der Hohenbrücke und Passendorf kam es zu einem blutigen Gefechte, bei dem viele Halloren erschlagen und gefangen wurden. Aber auch die Kaiserlichen hatten mehrfache Verluste erlitten; und nur mit Mühe gelang es dem Rathe, den zornigen Heydau von dem Plane, seine Verluste durch Zerstörung der Salinen zu rächen, abzubringen und zwischen ihm und den Halloren den Frieden herzustellen.

Der Muth der Halloren aber war ungebrochen. Und als bald nachher die kaiserliche Garnison ausgerückt war, um Wettin zu erstürmen, und nun (8. Oktober) der kühne Magdeburgische Oberst Riscolaus Bock, der Sohn eines Halloren, mit 2000 M. an der Saale erschien: da öffneten ihm seine Stammesgenossen heimlich die Halle. Mit 500 Mann drang er, von den Halloren begleitet, plötzlich auf den Markt, überfiel die auf der Hauptwache liegenden Reiter des Obersten Hock, trieb Alles was ihm begegnete, nach der Moritzburg und erlegte überhaupt an 200 Kaiserliche in den Straßen. Dann meinte dieser Mann, in der brutalen Weise dieser Tage, die politische Haltung des Rathes strafen zu müssen; er ließ also den ganzen Rath auf dem Rathhause einsperren und mehrere Häuser verhafteter Gegner des Administrators plündern. Seine Gewaltthat gegen den Rath gereichte aber der Stadt zum Vortheil. Denn als am Nachmittag des folgenden Tages die Nachricht kam, die Kaiserlichen ziehen im Eilmarsch von Wettin heran: da räumte Bock sofort seine Vaterstadt. Nun aber hatten die Generale der anrückenden kaiserlichen Truppen den raschschneubenden Soldaten bereits die Plünderung der Stadt Halle versprochen. Zum Glück hatten aber die kaiserlichen Offiziere und Beamten der Moritzburg nach Bocks Abzug den Rath noch verhaftet gefunden. Da bemühten sich denn diese Männer, vereint mit Dr. Bartenstein, dem Pfarrer zu Trotha, mit ehrenwerthem Eifer, die Stadt vor dem angedrohten Schicksale zu bewahren. Es ist ihnen auch gelungen; indessen mehrere Dörfer und namentlich der Neumarkt fielen

damals doch der Plünderungswuth der Kaiserlichen anheim.

Seitdem trat für Halle eine längere Ruhe ein, nur unterbrochen durch die schreckliche Kunde von Magdeburgs gräßlichem Untergange; bis endlich der große Entscheidungskampf zwischen Tilly und Gustav Adolf bei Leipzig den Kriegsschauplatz wieder in die Nähe unserer Stadt verlegte. Am 4. September 1631 besetzte Tilly mit seinem Heere die Stadt Halle; am 18. Septbr. aber sahen ihn die Hallenser als Flüchtling wieder, als er in dieser Stadt seine Wunden verbinden ließ und sich mit den Trümmern von Pappenbeims Schaaren vereinigte. Mit Tillys großer Niederlage aber stürzte jetzt die Habsburgische Herrschaft in dem magdeburgischen Erzstift zusammen. Schon am 19. Septbr. erschien von Merseburg her Gustav Adolfs Vortrab in Halle: zwei schwedische Compagnien, die die Stadt ohne Schwertstreich gewannen. Am 20. Septbr. erschien dann der große Kriegsfürst selbst mit seinem ganzen Heere in unserer Stadt; schon am nächsten Tage capitulirte die Moritzburg. Der freudige Jubel, mit dem das Volk den gewaltigen Helden empfing, hatte indessen den Groll noch keineswegs beschwichtigt, den der König gegen den Rath von Halle wegen dessen Haltung gegen Christian Wilhelm nährte. Es gelang indessen den Rathsherrn endlich doch, den Unwillen des Königs zu besiegen; und so verlief der sechentägige Aufenthalt Gustav Adolfs in Halle in ungestörter Heiterkeit. In diesen Tagen wurde die Domkirche dem protestantischen Gottesdienste wieder zurückgegeben. Es war übrigens ganz im Sinne der damals von dem Schwedenkönige in Deutschland besetzten Politik, daß er sich damals die Bürger von Halle Treue schwören ließ, eine schwedische (von dem Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen und dem Kanzler J. Stalman geleitete) Regierung in Halle einzuführen, und nachmals (im nächsten Frühjahr) in aller Form sich huldigen ließ. Am 27. Septbr. 1631 marschirte der König in der Richtung über Quersfurt nach Erfurt ab. Von diesem Ausmarsch gibt es eine hübsche Anekdote; eine der wenigen Traditionen über jene gewaltige Zeit, die sich in der Erinnerung unserer Bevölkerung erhalten haben. Als Gustav Adolf die Brücken passirt hatte, begegnete ihm ein Hallore, der aus seinem Hute Weintrauben aß. Der König bemerkte ihn, ließ sich den Hut reichen, begann seinerseits die Trauben zu verzehren. Nach einiger Zeit ward aber dem Halloren um seinen Hut bange; darum lief er dem Pferde des Königs

nach, laut schreiend: „Mein Hut! Mein Hut!“ Da begann der König gutmüthig zu lachen, zog seinen eigenen prächtigen Hut von rothem Sammt mit goldener Schnur vom Haupte und schenkte ihn dem besorgten Sohne der Stadt Halle zu ewigem Andenken.

Seit dem frischen Aufschwung dieser Tage erfreute sich die Stadt Halle wieder einer längeren Ruhe; und doch war es eine Zeit lebendigsten Interesses für Alle, die mit gespannter Aufmerksamkeit die großen Ereignisse der nächsten Monate, — den Siegeszug Gustav Adolfs durch Mittel- und Süddeutschland, Tilly's Tod, Wallenstein's Wiederauftreten und die mörderischen Kämpfe bei Nürnberg — verfolgten. Es ging doch ein tiefer Schauer durch alle Gemüther, als sich im Herbst d. J. 1632 der Krieg wieder nach dem Saalgebiet zog. Mit Entsetzen vernahm man in Halle von den schändlichen Verheerungen, die Wallenstein in Kursachsen anrichtete; mit Schrecken sah man, wie sich endlich das kaiserliche Heer südlich von Merseburg lagerte und die Stadt von der heranziehenden schwedischen Armee gänzlich trennte. Aber mit diesem Schrecken allein sollte Halle damals nicht davorkommen. Die Stadt war bereits Anfang November d. J. zweimal durch kleinere wallensteinische Abtheilungen vorübergehend bedrängt worden. Aber nun erschienen plötzlich an einem trüben Novembertage (15. November 1632) der gefürchtete Reitergeneral Pappenheim mit vier seiner berühmten Regimenter zu Pferd, und der Graf Merode, der Führer der verruchtesten Banden in dem ganzen wallensteinischen Heere, mit sechs Regimentern Infanterie vor Halle, und zwar am (jetzt inneren) Leipziger Thore. Wallenstein hatte nämlich für den Rest des Jahres auf keinen entscheidenden Kampf mit den bei Raumburg stehenden Schweden mehr gerechnet, deshalb Pappenheim und Merode nach dem Rhein entsendet, ihnen aber geboten, auf diesem Marsche noch die hallische Moritzburg zu erobern. Als diese Generale an dem Leipziger Thore erschienen, fanden sie zwar keinen bewaffneten Widerstand, aber das Thor blieb verschlossen. Da schob man Bauerwagen, mit Heu und Stroh gefüllt, vor das Thor, brannte es auf, und nun ergossen sich die wilden Banden plündernd über die unglückliche Stadt. Mord und Todtschlag, Entehrung der Frauen und Mädchen, alle Verbrechen, die damals mit der Kriegführung verbunden waren, wurde stundenlang in den Gassen und Häusern dieser Stadt verübt; es war nicht einmal möglich, einen Theil

der Soldaten gegen die Moritzburg zu führen. So wüthete die Kriegesfurie bis tief in den Nachmittag hinein in der unglücklichen Stadt; schon glaubte man, die Stadt dem Schick'al Magdeburgs verfallen zu sehen, — da erschienen mit einem Male Couriere auf schweißtriefenden Rossen bei Pappenheim und Merode. Sofort ertönen die Lärmtrompeten der Reiterei, der Generalmarsch wirbelt durch die Gassen, die Offiziere treiben die Plünderer mit gezogenen Säbeln aus den Häusern, nur mit Mühe gelingt es, die Soldaten zu sammeln. Endlich mit Einbruch der Nacht zieht aber doch Pappenheim's und Merode's gesammte Macht im Eilmarsche nach Merseburg ab, und die Hallenser, die kaum an ihre Rettung zu glauben wagen, sehen sich wenigstens vor gänzlicher Vernichtung bewahrt. Dennoch waren die Vorstädte, war der Neumarkt, war auch der dritte Theil der eigentlichen Stadt, (wahrscheinlich die Quartiere zwischen der Leipzigerstraße und der Moritzburg), vollständig ausgeplündert. Was aber hatte der jähe Abmarsch der Kaiserlichen zu bedeuten? Schon der nächste Tag löste das Räthsel. Kaum nemlich sank am nächsten Morgen (16. Novbr.) der trübe Frühnebel, gegen 10 Uhr, so vernahm man in Halle von Süden her eine gewaltige Kanonade, das sichere Zeichen einer großen Schlacht. Ein steifer Südwind machte es möglich, daß man in Halle jeden Kanonenschuß der großen Schlacht vernahm, die an diesem Tage ausgefochten wurde. Bis zum späten Abend lauschten an diesem hangen Tage die Hallenser dem immer und immer wieder sich erneuernden Kanonendonner; und am andern Morgen erhielt man die große Kunde von der mörderischen Schlacht auf der Ebene von Lützen, von dem großen Siege der Schwedischen Waffen, von Pappenheims, aber auch von Gustav Adolfs Tode.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 12. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Schmeißer.

Druck der Wallenhaus-Buchdruckerei.

Der Königliche Servis einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat **Januar** c. soll

den 23. Februar c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Militair-Bureau, Zimmer Nr. 5, gezahlt werden.

Zur Deckung des, laut Beschlusses der Servis-Deputation, erhöhten städtischen Servis-Zuschusses für die ausgemieteten Mannschaften der verstärkten Garnison ist der Beitrag pro V. Tour 1. und 2. Monat der Reihenfolge des Einquartierungs-Tour-nus zufolge, von den Besitzern der zur Garnison-Einquartierung veranlagten Häuser in der großen Braubausgasse Nr. 1, 2, 7—9, 12—30, kleine Braubausgasse Nr. 17, 20—25, kl. Märkerstraße, Leipzigerstraße Nr. 100—110, gr. Märkerstraße, gr. u. kl. Berlin, Rannischestraße, Kutschgasse, Kuhgasse, Marktplatz Nr. 2—4 u. 13—19, Schmeerstraße, alter Markt, Brunoswarte, Neugasse, Zerkergasse, an der Moritzkirche, Neustadt, am Moritzthore, an der Halle, Rittergasse, Freudenplan, Hanssack, Sperlingsberg, Zapfenstraße, Bechershof, Schülershof, Trödel, an der Marienkirche, Bärgasse, gr. u. kl. Klausstraße, Graseweg, Hallgasse, Ruttelpforte, Hallmauer, Thal-gasse, Domgasse, Domplatz, kühler Brunnen, Kleinschmieden, gr. u. kl. Schlamm, kl. Ulrichsstraße, Dachriggasse, Bölsberggasse, Järgergasse, Berggasse, Kanzleigasse, Mühl-gasse, Mühlberg, Schloßberg, an der Mühlspforte, Paradeplatz, gr. u. kl. Schloßgasse, Jägerplatz, gr. u. kl. Wallstraße, Geiststraße, Fleischergasse, Breitenstraße, Leitergasse, am Kirchthore, vor d. Kirchthore, Bockshörner, vor d. Geistthore Nr. 9, Harz, Harzgasse, Scharngasse, Promenade Nr. 2b, 6, 8—16 u. 18—28, Unterberg, Gartengasse, Weidenplan, Lüdengasse, Brunnengasse, Kapellengasse, gr. Steinstraße Nr. 21—54, vor dem Steinthore, Magdeburger Chaussee Nr. 10 und Schimmelgasse erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einzuzogen werden soll.

Halle, den 1. Februar 1864.

Das Quartier-Amt.

(Beilage.)

In Folge der Mobilmachung eines Theils unseres vaterländischen Winterfeldzug im rauhen Norden traten am 13. December vor zusammen, der es sich zur Aufgabe machte, die im Felde stehender Bekleidung versorgen zu helfen. Unser Bestreben fand bei unser Stand setzte, eine erfreuliche Hülfsleistung bieten zu können. Wir wir ihnen nachstehend die bisherigen Resultate unsrer Sammlung Halle, den 6. Februar 1864.

Julie Adler. Johanne Balke. L. Becker. Auguste Dieck.

6

von Otto Döbel

Fr. Ober-Berggarn. — Fr. Rosen 4 P. Socken, 7 P. Pfensels 6 P. Socken. jaden. — Maj. v. U 6 P. Socken. — Fr. wärmer. — S. L., U. Fr. Helm 2 Unterjad heimrath Krutenberg den. — Fr. Geheimr. — Herr Brodtkorb 3 Jaden, 4 Leibbinder Berendes 1 P. Bei den. — Fr. Harang Fr. Heynemann 5 Fr. v. Trebra 6 P. — Wittme Stephan Fr. Müller 3 Leibbinder Insectenpulver. — Fr. 1 P. Socken, 2 P. Pf 2 P. Socken. — Fr. den. — Fr. Tänzger Socken. — Fr. Eisen Fr. Inspector Lieber

Außerdem betheil

Baar an d

Zur Ansch

tl

©

Es bleibt i

1) An das Königl. S

2) An den Preuß. B

6 Stück S

3) An das Königl. R

lene Bede, 7 Stück Leibbinder, 2 Salswärmer, Berbandeng, Charpie



In Folge der Mobilmachung eines Theils unseres vaterländischen Heeres und der Aussichten auf einen anstrengenden Winterfeldzug im rauhen Norden traten am 13. December vorigen Jahres die unterzeichneten Frauen zu einem Verein zusammen, der es sich zur Aufgabe machte, die im Felde stehenden Truppentheile der Preussischen Armee mit warmer Unterbekleidung versorgen zu helfen. Unser Bestreben fand bei unsern Mitbürgern eine warme Theilnahme, die uns in den Stand setzte, eine erfreuliche Hülfsleistung bieten zu können. Indem wir allen freundlichen Gekern herzlich danken, legen wir ihnen nachstehend die bisherigen Resultate unsrer Sammlung, sowie deren Verwendung vor.

Halle, den 6. Februar 1864.

Julie Adler. Johanne Balke. L. Becker. Auguste Died. Auguste Eisentraut. Julie Friede. Emilie Händler.
 Emma Keller. Friederike Hilbrand. Auguste Hundrich. Pauline Kramer. Ernestine Leo. A. v. Madai.
 Mathilde Rosenberger. Rosalie Schrader. Sophie Seiler. Generalin von Steinäder. M. Thilo.
 M. Tholnd. Amalie Wilke. Gräfin v. Wrshowek.

A. Geld-Beiträge.

	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Hr. Kreisger.-Rath Balke	2	—	—	Transport	192	20	—
„ Appell.-Ger.-Rath Hundrich	5	—	—	Hr. Prof. Wuttke	3	—	—
„ Consi.-R. Tholud	4	—	—	Oberamt. H.	3	—	—
„ Dir. Schrader	2	—	—	Hr. Tänzer	—	20	—
„ L. Becker	2	—	—	„ H. v. Ihermann	1	—	—
„ Prof. Died	2	—	—	„ E. D.	—	10	—
„ Hr. Keller	2	—	—	Hr. Justizrath Hellfeld	5	—	—
„ Pastor Seiler	2	—	—	„ Factor Bäh	1	—	—
Hr. v. Madai	1	—	—	Hr. Winkler	—	15	—
Hr. Consi.-Rath Thilo	3	—	—	Hr. Helm jun.	2	—	—
„ Dir. Kramer	6	—	—	Ungen.	1	—	—
„ J. Friede	1	—	—	von einem Kinde M. G.	—	2	6
„ Knauth	1	—	—	Hr. Past. Mulert	2	—	—
Ungen.	1	—	—	Hr. Bauinsp. Dietlein	1	—	—
desgl.	—	10	—	„ Justizrath Stödner	5	—	—
von Waisenkindern	—	15	—	„ Prof. Vogel	2	—	—
Hr. Prof. Rosenberger	3	—	—	Hr. Prof. Hupfeld	2	—	—
Hr. Geh.-Rath Bernice	2	—	—	Hr. General v. Schlüßer	2	—	—
Hr. Major v. Kleist	2	—	—	Hr. Past. Born	2	—	—
Hr. H.	5	—	—	„ Consi.-Rath Müller	4	—	—
M. v. G.	5	—	—	Hr. v. Krojigt	4	—	—
Grf. v. S.	10	—	—	„ Dom.-Rath Ziebarth	1	—	—
Hr. Gräf. v. Wrshowek	1	—	—	durch Hr. Vol.-R. Albrecht vom Kriegerweine	20	—	—
„ Maj. Reined.	1	—	—	Hr. Dir. Adler	2	—	—
Hr. Prof. Anschütz	1	—	—	Hr. Ehrlich	1	—	—
Hr. Justizrath Wille	2	—	—	„ Seiler	1	—	—
„ A. Huthmann	—	15	—	Ungen. durch Hr. Stadtrath Ehrenberg	100	—	—
„ Dir. Haupt	—	10	—	Hr. Prof. Riemann	3	—	—
„ Siegeldecker Zander	—	10	—	Aus Aetern	1	—	—
A. G.	1	—	—	Hr. H.	1	—	—
Hr. Contr. Jungmann	1	—	—	„ Schmiedel	2	—	—
Hr. Dr. Mezner	1	—	—	„ Ober-Stabsarzt Mehlihausen	2	—	—
„ Grunert	1	—	—	„ Geheim-Rath v. Medel	2	—	—
Prinz zu Carolath, Erlaucht	4	—	—	Hr. Geheim-Rath Bertram	20	—	—
Postzeichen Trotha	3	—	—	Hr. v. Blomberg	1	—	—
v. V.	5	—	—	v. einigen unbemittelten Studenten	—	6	9
St.	2	—	—	Hr. Agent Martinus	1	—	—
Hr. Oberstl. v. Bangerow	1	—	—	„ Kohl in Nienberg	—	5	—
„ Maj. v. Ledebur	1	—	—	„ Prof. Jacobi	1	—	—
Hr. v. Glasey	5	—	—	Geschw. Et.	1	15	—
Hr. Langheinrich	1	—	—	Hr. W.	1	—	—
Hr. Dompr. Fode	2	—	—	Hr. Polizei-Rath Albrecht	3	—	—
General v. B.	5	—	—	Hr. Hr. Meißner	2	—	—
Hr. Geheim-Rath Blasius	3	—	—	Hr. Sup. Neuenhaus	1	—	—
Hr. General v. Sedendorj	3	—	—	K. J. aus dem Beden der Domkirche	2	—	—
„ Berghauptmann v. Hövel	3	—	—	Gemeinde Hirschfeld durch Past. Hoffmann	13	—	—
„ Prof. Leo	3	—	—	v. mehreren Studenten durch Stud. theol. E.	4	5	—
„ Justizrath Schede	5	—	—	Hr. Bartels in Gimritz	5	—	—
Postzeichen Berlin	50	—	—	„ Kam.-Gerichtsr. Willaume	2	—	—
v. A.	5	—	—	„ Geheim-Rath Urici	1	—	—
Hr. General v. Steinäder	3	—	—	„ v. Krojigt auf Poplitz	10	—	—
„ Jose	2	—	—	Hr. v. Bülow in Diestau	10	—	—
Brüderch. v. Salzwirter	10	—	—	Hr. Prof. Erdmann	3	—	—
Hr. Prof. Knoblauch	3	—	—	Hr. Fensch	1	—	—
Hr. Laube sen.	1	—	—	Mittel-Secunda der lat. Hauptschule	2	—	—
„ Ertel	—	20	—	Hr. Oberst Heymann	2	—	—
Latus	192	20	—	Summa	457	9	3



B. Beiträge an Sachen.

Fr. Ober-Bergr. Cramer 6 Paar Soden. — Von Waisenkindern 14 P. Pulswärmer. — Fr. Hildebrandt 1 Pfd. Wollgarn. — Fr. Rosenberger 18 P. Pulswärmer. — Fr. M. Ehrenhauf 3 P. Soden, 3 P. Pulswärmer. — Fr. Dr. Heller 4 P. Soden, 7 P. Pulswärmer. — Herr Wollmer 3 Pfd. Wollgarn. — Fr. Steingraber 1 P. Weinkleider. — Ung. Weisenfels 6 P. Soden. — Fr. Maj. v. Rauchhaupt 6 P. Soden. — Herr Köhrig 1 P. Weinkleider. — Aus Artern 2 Unterjaden. — Maj. v. Urlaub in Eilenburg 2 Jaden. — Fr. Dir. Kramer 24 H. Binden u. Charpie. — Fr. General. v. Jagow 6 P. Soden. — Fr. Justizrath Schede 12 P. Soden, 6 P. Weinkleider, 4 Jaden. — Aus Wettin 6 P. Soden, 11 P. Pulswärmer. — S. L., A. H. u. F. W. Strumpfgarn. — Ungen. 2 P. Soden. — Desgl. 1 P. Soden. — Desgl. 5 P. Soden. — Fr. Helm 2 Unterjaden, 4 P. Soden, 1 P. Weinkleider, 1 woll. Decke, Verbandzeug. — Mad. M. 2 Pfd. Wollgarn. — Fr. Geheimrath Krutenberg 26 P. Soden, 4 P. Pulswärmer. — Fr. Gräfin v. Wrschowe 4 P. Soden. — Fr. v. Ledebur 2 P. Soden. — Fr. Harang 3 P. Soden. — Fr. v. Bünau in Delitzsch 18 P. Soden. — Herr Past. Mulert 2 P. Soden. — Herr Brodtkorb 4 P. Weinkleider, 12 P. Soden. — Ung. 2 P. Soden. — Fr. General. v. Schlüsler 6 P. Weinkleider, 3 Jaden, 4 Leibbinden, 2 Halswärmer, 2 P. Sohlen, 4 Leibbandagen. — Mad. Nauendorf 2 P. Soden. — Fr. Dompred. Verendes 1 P. Weinkleider, 2 P. Soden. — Fr. Dir. Adler 1 woll. Shawl, 1 Päckchen Charpie. — Fr. Seiler 1 P. Soden. — Fr. Harang 3 P. Soden. — Fr. Rittmstr. Langerhaus 2 P. Soden. — Fr. Amtsrth. Wenzel 7 P. Soden. — Fr. Heynemann 5 Pfd. Wolle u. versch. Reste. — Fr. J. Friede 4 P. Soden. — Fr. Geheimr. v. Medel 6 P. Soden. — Fr. v. Trebra 6 P. Soden. — Ungen. 2 P. Soden. — Fr. v. Reibnig 3 P. Soden. — Fr. Ehrenhauf 3 P. Soden. — Wittne Stephan 8 P. Pulswärmer. — Herr Cohn 2 Pfd. Garn. — Fr. Prof. Jacobi 1 P. Soden, 1 P. Pulswärmer. — Fr. Müller 3 Leibbinden, 3 P. Pulswärmer. — Fr. H. 3 P. Soden. — Fr. Conj.-Math Tholud 1 P. Pulswärmer, 1 Pfd. Insectenpulver. — Fr. Nebe 2 P. Soden. — Ungen. 5 P. Soden, 4 P. Pulswärmer, Verbandzeug. — Fr. App.-Ger.-Math Hundrich 1 P. Soden, 2 P. Pulswärmer. — Fr. Kieß 1 P. Soden. — Ungen. 2 P. Soden. — Desgl. 2 P. Soden. — Fr. Hallup 2 P. Soden. — Fr. A. Rothe 5 P. Soden, 1 P. Pulswärmer. — Aus Mößlich, Tornau, Braschwitz und Maschwitz 41 P. Soden. — Fr. Tänzler 2 P. Soden. — Fr. Schröder 1 P. Soden. — Fr. Eschke 1 P. Soden. — Fr. v. Schubart 6 P. Soden. — Fr. Eisentraut 5 P. Soden. — Fr. A. Wenzel in Langenbogen 18 P. Soden. — Fr. C. B. 3 P. Soden. — Fr. Inspector Liebermann 1 P. Soden.

Außerdem betheiligten sich viele Damen unfrer Stadt durch Striden und Stridenlassen auf eigne Rechnung.

Berausgabt wurden:

Baar an das Königl. Kriegs-Ministerium	250 <i>Rthl.</i> — <i>Sgr.</i> — 2
Zur Anschaffung von circa 60 Pfd. Wollgarn, 56 Stck. Jaden, 68 Paar Weinkleider, 51 Paar Soden und Pulswärmer, 24 Paar Haarsohlen, 45 Stck. Shawls, für Inzerate, Fracht und Emballage	193 " 10 " 6 "
Es bleibt in der Kasse zu fernerer Verwendung	13 " 28 " 9 "
	457 <i>Rthl.</i> 9 <i>Sgr.</i> 3 2

Versandt wurden:

- 1) An das Königl. Kriegs-Ministerium: baar 250 *Rthl.*
- 2) An den Preuß. Volksverein: 100 Paar wollene Soden, 53 Paar Pulswärmer, 8 Paar Weinkleider, 31 Stck Unterjaden, 6 Stck Shawls.
- 3) An das Königl. Montirungsdepot: 400 Paar woll. Soden, 80 Paar Weinkleider, 38 Stck Unterjaden, 60 Paar Pulswärmer, 40 Stck Shawls, 26 Paar Sohlen, 1 wollene Decke, 7 Stck Leibbinden, 2 Halswärmer, Verbandzeug, Charpie und 1 Pfund Insectenpulver.



B. Beiträge an Socken.

Cramer 6 Paar Socken. — Von Waisenkindern 14 P. Pulswärmer. — Fr. Hildebrandt 1 Pfd. Wollberger 18 P. Pulswärmer. — Fr. M. Ehrenhauf 3 P. Socken, 3 P. Pulswärmer. — Fr. Dr. Heller Pulswärmer. — Herr Wollmer 3 Pfd. Wollgarn. — Fr. Steingraber 1 P. Beinkleider. — Ung. Wei — Fr. Maj. v. Rauchhaupt 6 P. Socken. — Herr Köhlig 1 P. Beinkleider. — Aus Artern 2 Unterlaub in Eisenburg 2 Jacken. — Fr. Dir. Kramer 24 H. Binden u. Charpie. — Fr. General. v. Jagow Justizrath Schede 12 P. Socken, 6 P. Beinkleider, 4 Jacken. — Aus Wettin 6 P. Socken, 11 P. Pulsh. u. J. W. Strumpfgarn. — Ungen. 2 P. Socken. — Desgl. 1 P. Socken. — Desgl. 5 P. Socken. — en, 4 P. Socken, 1 P. Beinkleider, 1 woll. Decke, Verbandzeug. — Mad. M. 2 Pfd. Wollgarn. — Fr. Ge, 26 P. Socken, 4 P. Pulswärmer. — Fr. Gräfin v. Wrschowe 4 P. Socken. — Fr. v. Ledebur 2 P. So, Eifelen 12 P. Socken. — Fr. v. Bünau in Delitzsch 18 P. Socken. — Herr Past. Mulert 2 P. Socken, 4 P. Beinkleider, 12 P. Socken. — Ung. 2 P. Socken. — Fr. General. v. Schlüsler 6 P. Beinkleider, 2 Halswärmer, 2 P. Sohlen, 4 Leibbandagen. — Mad. Nauendorf 2 P. Socken. — Fr. Dompred. nkleider, 2 P. Socken. — Fr. Dir. Adler 1 woll. Shawl, 1 Päckchen Charpie. — Fr. Seiler 1 P. So, 3 P. Socken. — Fr. Rittmstr. Langerhans 2 P. Socken. — Fr. Amtsrth. Wenkel 7 P. Socken. — Pfd. Wolle u. versch. Reste. — Fr. J. Friede 4 P. Socken. — Fr. Geheimr. v. Medel 6 P. Socken. — Socken. — Ungen. 2. P. Socken. — Fr. v. Reibnitz 3 P. Socken. — Fr. Ehrenhauf 3 P. Socken. 8 P. Pulswärmer. — Herr Cohn 2 Pfd. Garn. — Fr. Prof. Jacobi 1 P. Socken, 1 P. Pulswärmer. nden, 3 P. Pulswärmer. — Fr. H. 3 P. Socken. — Fr. Conf.-Rath Tholud 1 P. Pulswärmer, 1 Pfd. Rebe 2 P. Socken. — Ungen. 5 P. Socken, 4 P. Pulswärmer, Verbandzeug. — Fr. App.-Ger.-Rath Hundrich ulswärmer. — Fr. Riez 1 P. Socken. — Ungen. 2 P. Socken. — Desgl. 2 P. Socken. — Fr. Hallup A. Rothe 5 P. Socken, 1 P. Pulswärmer. — Aus Möglich, Tornau, Braßkowitz und Maschkwitz 41 P. So, 2 P. Socken. — Fr. Schröder 1 P. Socken. — Fr. Esche 1 P. Socken. — Fr. v. Schubart 6 P. traut 5 P. Socken. — Fr. A. Wenzel in Langenbogen 18 P. Socken. — Fr. C. B. 3 P. Socken. — nann 1 P. Socken.

igten sich viele Damen unsrer Stadt durch Stricken und Strickenlassen auf eigne Rechnung.

Berausgabt wurden:

as Königl. Kriegs-Ministerium	250 <i>Alth.</i> — <i>Sgr.</i> — 2
affung von circa 60 Pfd. Wollgarn, 56 Stk. Jacken, 68 Paar Bein- eider, 51 Paar Socken und Pulswärmer, 24 Paar Haarsohlen, 45 Stk.	
shawls, für Inserate, Fracht und Emballage	193 " 10 " 6 "
n der Kasse zu fernerer Verwendung	13 " 28 " 9 "
	457 <i>Alth.</i> 9 <i>Sgr.</i> 3 2

Versandt wurden:

Kriegs-Ministerium: baar 250 *Alth.*

olkverein: 100 Paar wollene Socken, 53 Paar Pulswärmer, 8 Paar Beinkleider, 31 Stk. Unterjacken, awls.

Kontirungsdepot: 400 Paar woll. Socken, 80 Paar Beinkleider, 38 Stk. Unterjacken, 60 Paar Pulswär-

